

FRANZ SCHUBERT

Neue Ausgabe sämtlicher Werke

Träger: Eberhard Karls Universität Tübingen. Internationale Schubert-Gesellschaft e.V., Freiburg im Breisgau; Vorsitzender: Prof. Dr. Thomas Seedorf, Karlsruhe.

Herausgeber: Internationale Schubert-Gesellschaft e.V., Freiburg im Breisgau.
Editionsleitung: Prof. Dr. Michael Kube, Dr. Felix Loy, Dr. Christine Martin, Tübingen, Dr. Vasiliki Papadopoulou, Wien.

Projektleiter: Prof. Dr. Thomas Seedorf, Karlsruhe.

Anschriften: Neue Schubert-Ausgabe, Schulberg 2, 72070 Tübingen, Tel.: 07071/2972-336 und -337; E-Mail: schubert-ausgabe@uni-tuebingen.de.

Neue Schubert-Ausgabe, c/o Austrian Centre for Digital Humanities, Abteilung Musikwissenschaft, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Bäckerstraße 13, A-1010 Wien, Tel.: +43-1-51581-3718; E-Mail: schubert-ausgabe@oeaw.ac.at.

Internet: <https://www.schubert-ausgabe.de> sowie <https://www.oeaw.ac.at/de/acdh/forschung/musikwissenschaft/forschung/komponistinne-n-editionen/schubert-wiener-arbeitsstelle>.

Verlag: Bärenreiter-Verlag, Kassel; Verlag der Internationalen Schubert-Gesellschaft e.V., Freiburg im Breisgau (nur Kritische Berichte).

Umfang der Ausgabe: Geplant sind 81 numerische Bände (99 reale Bände); erschienen sind bisher 75 Bände (93 reale Bände). Diese Notenbände werden ergänzt durch „Quellen und Lesarten“, die beigegeben sind oder separat als Beiheft vorliegen. Von den Kritischen Berichten (geplant sind 75 Bände) erschienen bisher 69 Bände.

An der Tübinger Arbeitsstelle arbeiten als hauptamtliche wissenschaftliche Angestellte Paul Gulewycz M.A. (50%, seit 1. September), Prof. Dr. Michael Kube (50%), Dr. Felix Loy (70%), Dr. Christine Martin (80%, bis 31. August 95%) und Dr. Franziska Reich (bis 31. August in Elternteilzeit mit 65% und seit 1. September mit 80%; vertreten durch Felix Loy und Christine Martin). Als studentische Hilfskräfte sind Carina Hansen und Cornelia Schneider B.A. (seit 1. Oktober) tätig. Dr. Matthew Gardner hatte bis 31. März am Musikwissenschaftlichen Institut der Eberhard Karls Universität Tübingen eine Akademie-Juniorprofessur inne, die der Lehre und Forschung sowie der editorischen Tätigkeit an der Neuen Schubert-Ausgabe diente. Ab 1. Oktober 2023 hat die Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz ein Promotionsstipendium für die Neue Schubert-Ausgabe an Marlene Peterlechner M.A. vergeben (bis 31. Januar in Elternzeit). An der Wiener Arbeitsstelle arbeiten als hauptamtliche wissenschaftliche Angestellte an der Abteilung Musikwissenschaft des Austrian Centre for Digital Humanities der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Vasiliki Papadopoulou PhD (50%) und Dr. Henrike Rost (50%, seit 1. Februar). Aus Fördermitteln der Stadt Wien sind zudem Paul Gulewycz M.A. (30%, bis 31. August) und Anna Czernin M.A. (30%) finanziert. An der Ausgabe sind vereinzelt externe Bandherausgeber*innen beteiligt.

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2025

Im Berichtsjahr sind erschienen:

III/1 (Mehrstimmige Gesänge mit Orchesterbegleitung), Kritischer Bericht, von Vasiliki Papadopoulou und Michael Kube.

In Vorbereitung befinden sich:

I/8 (Kleinere kirchenmusikalische Werke I), herauszugeben von Michael Kube (Redaktion: Felix Loy);

II/5 (Die Zwillingbrüder), herauszugeben von Franziska Reich (Redaktion: Christine Martin);

II/7 (Die Verschwornen), herauszugeben von Felix Loy (Redaktion: Franziska Reich);

II/13 (Die Bürgschaft), herauszugeben von Vasiliki Papadopoulou (Redaktion: Michael Kube);

VIII/1 (Bearbeitungen), herauszugeben von Marlene Peterlechner (Redaktion: Christine Martin);

VIII/7 (Quellen I: Schuberts Autographe), herauszugeben von Christine Martin (Redaktion: Felix Loy);

Die Arbeit der Neuen Schubert-Ausgabe wurde zu folgenden Anlässen in der Öffentlichkeit präsentiert:

Vom 24. bis 26. September führten Matthew Gardner, Christine Martin, Franziska Reich und Vasiliki Papadopoulou die von der Kommission für interdisziplinäre Schubert-Forschung an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien organisierte Summer School zum Thema „Die Neue Schubert-Ausgabe – Von der Quelle zur Edition“ durch und vermittelten den Teilnehmer*innen Grundlagen der Musikphilologie.

Clemens Gubsch und Vasiliki Papadopoulou trugen am 11. Oktober am Workshop „,Second Hands‘ and ,Second Thoughts‘: Multilayered Written Artefacts of 19th- and 20th-century Austrian and German Music“ an der Universität Hamburg vor (Vortragstitel: „Invisible and Lost Layers: On Semi-Automatic Analysis of Paper Structures and Watermarks in Franz Schubert’s Music Autographs“ und „Schubert’s Gesang der Geister über den Wassern D 714 Reconsidered“).

Die Arbeit an verschiedenen editionsbegleitenden Projekten wurde kontinuierlich fortgeführt. Dazu zählen die Aktualisierung des Deutsch-Verzeichnisses und die Erfassung der relevanten Literatur. Die Datenbank LISA (Literatur-Index-Schubert-Ausgabe) steht unter <https://www.schubert-literatur.de> im Internet zur Verfügung und umfasst derzeit 7287 Titelaufnahmen.

Die dem Band „Quellen I. Franz Schuberts Autographe“ (**VIII/7**) angeschlossene Datenbank „Schubert-digital“ (<https://schubert-digital.at>) wurde um weiterführende

Inhalte und Funktionen erweitert. Es konnten ca. 125 neue Datensätze erfasst und die bestehenden überarbeitet und vereinheitlicht werden. Die Erstellung der neuen Datensätze war begleitet von der Umstellung der Eingabemaske (MerMEId) auf ein eigens für das Projekt entwickeltes Framework innerhalb des Oxygen Editors inklusive Formularmasken, die eine Dateneingabe in MEI im Autormodus ermöglichen. Aktuell wird systematisch der Bestand der Schubert-Autographe im Besitz der Österreichischen Nationalbibliothek bearbeitet. Neue Nutzungsvereinbarungen für die Verknüpfung und Speicherung von Digitalisaten auf „Schubert-digital“ konnten mit folgenden Institutionen geschlossen werden: Universitätsbibliothek Lund (S-L), Stift Klosterneuburg (A-KN), Biblioteka Jagiellońska Kraków (PL-Kj), Fondation Martin Bodmer, Cologny (CH-COBodmer), University of Texas at Austin (US-AUS), Fitzwilliam Museum, Cambridge (GB-Cfm), Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (D-DI).

Im Rahmen des von der Stadt Wien finanzierten Projekts „Die ‚Winterreise‘ im Infrarot – Digitalisierung und Erschließung der Wasserzeichen in den Musikmanuskripten Franz Schuberts im Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien“ wurden die Wasserzeichen in Schuberts Musikautographen mithilfe eines Infrarotkamera-Systems aufgenommen und digital weiterverarbeitet. Die so entstandenen Bilder (Thermogramme) wurden mittels moderner Bild- und Signalverarbeitungsmethoden (Feature-Detektions- und Clustering-Algorithmen) analysiert. Dadurch konnten Unterschiede und Ähnlichkeiten von Papieren nicht nur anhand der Wasserzeichen, sondern auch über die im Papier eingepprägten Siebstrukturen erfasst werden. Auf Basis dieser Daten sowie markanter Strukturen im Notenpapier war es möglich, die ursprünglich zusammengehörenden Blätter zu vollständigen Papier-Ganzbögen digital zu rekonstruieren, mitunter auch quellenübergreifend. Anhand der neu erhobenen Forschungsdaten wurde die Typisierung der Wasserzeichen in den Schubert-Handschriften aktualisiert, präzisiert und ergänzt. Zudem wurden Recherchen zu den relevanten Papiermühlen durchgeführt. Die erstellten Bilddateien, Metadaten und Forschungsergebnisse werden sukzessive auf der Forschungsplattform „Schubert-digital“ veröffentlicht und sollen bis Anfang 2026 vollständig online zugänglich sein.

Die Arbeitsstellen der Neuen Schubert-Ausgabe in Tübingen und Wien erhielten zahlreiche Anfragen von Forschern, Musikschaffenden und Studierenden des In- und Auslandes.